



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1861

298. Kurfürst Joachim erlaubt den Städten zur Aufbringung der
Türkensteuer von ihrer Geistlichkeit einen Beitrag zu nehmen, am 9. März
1531.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

298. Kurfürst Joachim erlaubt den Städten, zur Aufbringung der Türkensteuer von ihrer Geistlichkeit einen Beitrag zu nehmen, am 9. März 1531.

Joachim, von Gottes Gnaden Marggraf zu Brandenburg vnd Churfürst, zu Stettin, Pommern etc. Vnfern günstigen Gruss zu vorn, würdighen vnd andechtigen Lieben getreuen. Nachdem ytz auf gehaltenen Reichstage durch denen Ständen des heyligen Reychs ein gemein eilende hülffe widder den feind christliches namens den Türcken beslossen ist, die zwischen hier vnnnd Walpurgis, schierst kommend, gefallen soll, Deswegen wir vnser Landschappt vorschreuen vnnnd von solchen Hülpp ange-suchet, die sich gutwillig daran erzeiget vnnnd zugefaget haben; Doch da von Städten vns ange-suchet, inen de gheistlichen, so by inen gefessen, zu hülff zu geben, so haben demnach wir vnfern lieben getreuen Bürgermeistern vnnnd Rahtmännern in vnfern Städten zu aufbringung einer Antal Geldes vorgünt vnnnd erlabet, das sie von den Geistlichen, by öhm in Städten wonend vnnnd Wiederkauffs vff dem Lande vnnnd in Städten haben, von izlichen hundert Gulden, so auff Wiederkauff stehen, zween Gulden fordern vnnnd nehmen mögen, in Ansehung, das solch hülff zu schutz vnnnd Schirme gemeiner Christenheith sol gebraucht werden. Deswegen begeren wir an eüch mit gütlichen Vleifs, ihr wollet eüch sampt eüerer Geistlichkeith in dem gutwillig erzeigen vnd finden lassen, vnd also von izlichen Hundert Gulden Hauptsumme, so auf Wiederkauf auf dem Lande vnnnd in der Stadt ausgethan vnnnd nicht zu gheistlichen Lehnen gegeben oder gestiftet sind, zuene Gulden dem Raht geben vnd von eüerer Gheistlichkeith zu geben verschaffen, vnnnd eüch in solchen löblichen werck nicht besweren, sondern gutwillig erzeigen, damit deshalb die Phandinge nicht noth sey, als wir eüch zu vns wol versehen in Gnaden zu erkennen, vnnnd soll eüch vnnnd eüeren nachkommen an eüeren Freiheiten vnnnd priuilegien in anderer Hülff diese Hülff vn-schädlich seyn. Datum Cölln an der Spree, am Donnerstag nach Reminiscere, anno MDXXXI.

Gercken's Fragm. March. II, 139.

299. Herzog Philipp von Pommern sichert seiner Mutter Margaretha, gebornen Markgräfin von Brandenburg, das ihr gebührende Leibgedinge zu, am 5. Februar 1533.

Wir Philips, von gots gnaden hertzogk zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd Wenden, Furst zu Rugen vnd Graffe zu Gutzkaw, Bekennen vnd thun kundt